

KOMMENTAR

Rechnung

Von Bernd JENTSCH

Die Thüringer Wirte klagen: Immer häufiger bleiben derzeit bei ihnen die Gäste aus. Selbst im Juni musste die Branche trotz der beginnenden Urlaubszeit und Biergartensaison erneut einen Umsatzrückgang hinnehmen. Dabei hatten doch vor allem die Gaststättenbetreiber gerade in diesem Monat auf eine feierliche Fangemeinde bei der Fußball-Europameisterschaft gehofft. Doch die zog offenkundig die öffentlichen Fanmeilen oder den eigenen Garten vor statt der Kneipe. Wer beim Blick auf die Preistafel an der Zapfsäule oder seine letzte Energieabrechnung zusammengesetzt ist, der versucht an anderer Stelle zu sparen. Das bekommen die Thüringer Händler zu spüren und das trifft auch die Gaststätten. Bratwurst vom Grill und Bier aus dem Supermarkt sind allemal billiger als das Abendessen im Restaurant. Eine Entwicklung, die auch die Wirte in anderen Bundesländern trifft, nicht nur die Thüringer. Aber im Land mit den niedrigsten Einkommen fällt sie natürlich besonders drastisch aus.

BÖRSENBAROMETER

Über den Börsenverlauf informiert Bettina Beeg, Privatkundenbetreuerin der Erfurter Bank e.G.: Der deutsche Aktienmarkt notierte gestern etwas leichter. Zu den wenigen Gewinnern des Tages zählten die Papiere der Deutschen Börse und der Deutschen Postbank. Die Titel der Deutschen Börse erholten sich von ihren Vortagesverlusten. Die Postbank-Aktie wurde von der Aussage des Vorstandspräsidenten der Deutschen Bank Ackermann unterstützt, sie würde mit der Deutschen Bank gut zusammenpassen.

www.thueringer-allgemeine.de/boerse

AKTIENKURSE

30 DAX-Werte	Schlusskurs	Div.	Xetra 10.9.	Veränd.
Adidas	0,50	38,38	-	-0,41
Allianz Hold.	5,50	111,26	-	-2,49
BASF	1,95	37,44	-	-0,31
Bayer	1,35	54,06	+	0,72
BMW	1,06	29,00	+	0,03
Commerzbank	1,00	17,24	-	-0,18
Continental	2,00	74,00	-	-0,18
Daimler	2,00	40,80	+	0,20
Deutsche Bank	4,50	61,00	-	-0,37
Deutsche Börse	2,10	65,04	+	3,29
Deutsche Post	0,90	15,95	+	0,19
Dt. Postbank	1,25	46,55	+	1,85
Dt. Telekom	0,78	11,38	+	0,10
E.ON	1,37	36,00	-	-0,65
Fres.Med.Care	0,54	37,21	+	0,48
Henkel Vz	0,53	25,99	-	-0,11
Hypo Real Est.	0,50	16,66	-	-0,17
Infineon	0,00	5,95	-	-0,09
Linde	1,70	83,33	-	-0,66
Lufthansa	1,25	15,12	-	-0,07
M.A.N	3,15	56,80	-	-0,95
Merck	3,20	77,56	+	0,06
Metro	1,18	39,84	+	0,17
Münchener Rück	5,50	106,66	+	0,30
RWE	3,15	66,15	-	-0,85
SAP	0,50	37,23	-	-0,21
Siemens	1,60	68,32	-	-1,04
Thyssen Krupp	1,30	27,51	+	0,39
TUI	0,25	12,76	-	-0,18
VW	1,80	205,16	+	2,95

Regionale Werte	Div.	10.9.	Veränd.
Analytik Jena	0,00	7,49	+ 0,34
Bio.Litec	0,00	4,28	- 0,12
Cari Zeiss Med.	0,43	10,36	- 0,32
Cybio	0,00	1,54	- 0,05
ERSol	0,00	101,51	+ 0,08
Funwerk	0,25	8,95	- 0,06
Geratherm	0,30	3,90	-
GlobalWare	0,00	0,43	+ 0,01
Hylcan	1,10	7,40	- 0,10
Intershop konv.	0,00	1,97	- 0,08
Jenoptik	0,00	4,57	- 0,08
MIFA AG	0,00	1,95	- 0,05
Q-Soft	0,00	1,53	+ 0,01

Internationale Standardaktien	10.9.	Veränd.
BNP	63,90	- 0,30
BT Group	2,22	- 0,04
Coca Cola	38,31	+ 0,10
General Electric	20,05	- 0,29
General Motors	7,82	+ 0,01
GlaxoSmithKline	15,72	+ 0,17
HSBC	11,25	+ 0,05
IBM	85,11	+ 3,38
Intel	14,40	- 0,02
Microsoft	18,95	+ 0,50
Nestlé	30,77	- 0,33
Nokia	14,26	+ 0,16
Sony	25,30	- 0,21
Toyota	32,40	+ 0,10
Unilever	20,66	+ 0,26

Übermittelt durch die Sparkassen und die Landesbank Hessen-Thüringen. Produziert von JHJ; Quelle: Reuters (ohne Gewähr)

Ausfluglokale leiden unter Spritpreisen
Thüringer Gastgewerbe im ersten Halbjahr mit Umsatzeinbußen / Stellenabbau in der Branche

Von Bernd JENTSCH

Die Thüringer gehen seltener zum Essen oder Tanzen in die Gaststätten. Im ersten Halbjahr musste das Gastgewerbe deutliche Umsatzrückgänge verkraften, was auch zu einem Abbau von Arbeitsplätzen geführt hat. Die Thüringer gehen seltener zum Essen oder Tanzen in die Gaststätten. Im ersten Halbjahr musste das Gastgewerbe deutliche Umsatzrückgänge verkraften, was auch zu einem Abbau von Arbeitsplätzen geführt hat.

Von Bernd JENTSCH

ERFURT. Die Ausfluglokale litten in den zurückliegenden Monaten vor allem unter den hohen Spritpreisen. Die hätten deren Betreiber gleich doppelt hart getroffen, sagte Dirk Ellinger vom Hotel- und Gaststättenverband in Thüringen gestern: „Einerechts halten die Leute ihr Geld zusammen, wenn das Tanken immer teurer wird, andererseits überlegen sie, ob sie den Sprit, den sie bis hin zum Ausfluglokal und zurück verfahren, nicht sparen sollten“, sagte Ellinger. Doch nicht nur die Restaurants im Grünen trifft die Zurückhaltung der Thüringer in diesen Wochen. Das belegen auch die Zahlen des Landesamtes für Statistik. Danach verringerten sich die Umsätze des Thüringer Gastgewerbes allein im Juni 2008 nominal um fünf und real um 6,9 Prozent gegenüber dem Juni 2007. Damit setzte sich die negative Umsatzentwicklung im Thüringer Gastgewerbe weiter fort. Be-

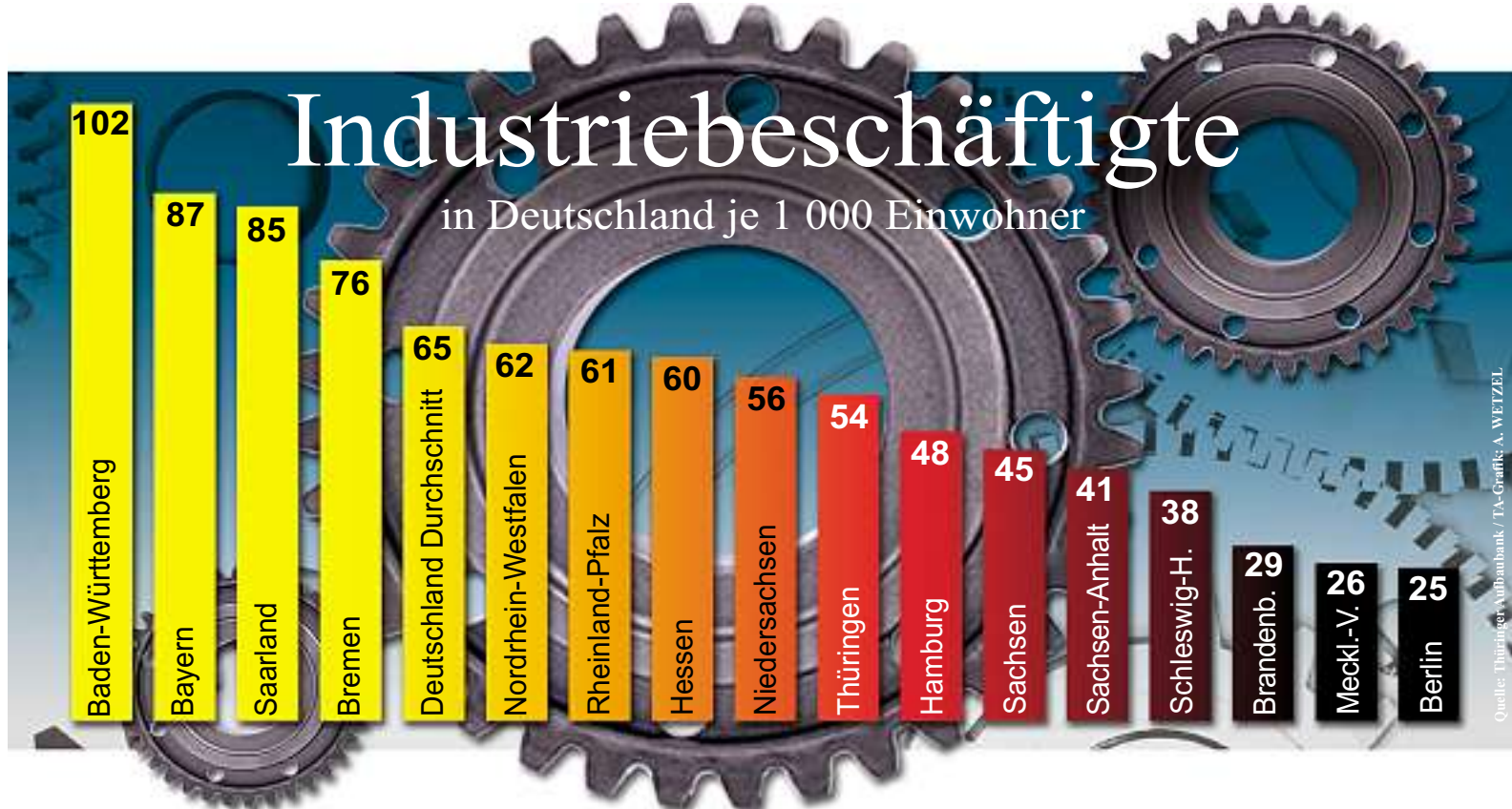
trachtet man das erste Halbjahr sehen die Zahlen nicht besser aus. Berücksichtigt man die veränderten Preise nicht, sank der Umsatz um 3,7 Prozent und real um 6,1 Prozent gegenüber dem ersten Halbjahr 2007. Für diese Entwicklung gebe es eine ganze Reihe von Gründen, so Dirk Ellinger. Der verregnete Juni habe die Biergartensaison verdorben und die Unsicherheit über ein Rauchverbot in Gaststätten einige Gäste abgeschreckt. Immer häufiger bekämen die Wirte aber auch zu hören, man habe sich gerade über dem Heizöltank für den Winter gefüllt und müsste auf die Gaststätte erst einmal verzichten, so Dirk Ellinger. Jeder könne sein

Geld nur einmal ausgeben und bei Überlegungen, wo gespart werden könne, sei die Gastronomie besonders betroffen. Der negative Trend hat nach den Daten des Landesamtes für Statistik zwar alle Bereiche des Gastgewerbes erfasst, er fiel allerdings in der „getränkegeprägten Gastronomie“ besonders drastisch aus. Die Schankwirtschaften, Diskotheken, Tanz- und Vergnügunglokale mussten zweistellige Einbußen bei ihren Umsätzen hinnehmen. In dem gleichen Zeitraum hätten Thüringer Brauereien aber ihren Ausstoß konstant gehalten, sagte Ellinger. Ein Beleg dafür, dass die Thüringer weiter Bier trinken, „nur offenkundig nicht

mehr in der Gaststätte, bedauerlich der Branchenvertreter. Gegen den Trend leicht steigen konnten laut Statistik im Juni die Betreiber von Jugendherbergen und Hütten, Erholungs-, Ferien- und Schulungsheimen, Ferienhäusern und -wohnungen die Umsätze. Angesichts sinkender Umsätze hat das Gastgewerbe in Thüringen Stellen abgebaut. Die Beschäftigtenzahl sank im ersten Halbjahr 2008 um 8,6 Prozent. Dabei nahm die Zahl der Vollzeitbeschäftigten um 6,8 Prozent ab, die der Teilzeitbeschäftigten sank noch stärker um sogar 10,5 Prozent.

ERFURT. Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Suhl hatte gestern 600 Gäste aus Wirtschaft und Politik zum Jahresempfang geladen. Präsident Peter Traut sieht eine Ausnahmestellung der Industrie in Südhüringen. Bei einer Umsatzsteigerung um 13 Prozent und 200 Beschäftigten mehr in den letzten Jahren „leben wir in einer starken Region“, sagte er. Das Land und vor allem Südhüringen sah Ministerpräsident Dieter Althaus (CDU) „in voller Fahrt“. Nicht nur wegen der fertiggestellten Thüringer Waldautobahn, sondern auch auf Grund der Arbeitslosenquote, die hier im einstelligen Bereich liege. Dr. Thomas Straubhaar vom Hamburgischen Weltwirtschaftsinstitut lobte als Festredner „die tolle Autobahn, schöne Landschaften und erfreuliche Bilanzen“.

KOMMENTAR



AUFHOLJAGD: Bei der Zahl der Industriebeschäftigten hat Thüringen vor allem mit der Region Eisenach gegenüber den meisten traditionell starken alten Bundesländern den Anschluss erreicht. Im Osten liegt der Freistaat im Ländervergleich schon seit langem unangefochten an der Spitze.

Auf dem Weg nach vorn

Bei der Zahl der Industriejobs haben inzwischen fünf Thüringer Regionen die Hessen überholt

Kernbranche: Die Industrie Thüringens hat bei den Beschäftigtenzahlen – bezogen auf 1000 Einwohner – im Osten inzwischen Sachsen abgehängt. Nun greift man die Besten im Westen an. Fünf Regionen im Freistaat stehen schon in der deutschen Spitzengruppe.

Von Dietmar GROSSER

ERFURT. Die Spitze zuerst: In vielen Landkreisen hat Thüringen die Quote selbst starker Industrie standorte in den alten Ländern erreicht. Der „Industriebesatz“ – gemessen an besagten Beschäftigten je 1000 Einwohner – liegt beispielsweise in folgenden Kreisen weit über dem

deutschen Durchschnitt von 64: Eisenach (133), Wartburgkreis (89), Sonneberg (77) sowie Schmalkalden-Meiningen mit 67. Selbst Hildburghausen hat schon den deutschen Schnitt erreicht. Alle gemeinsam haben die glorreichen Fünf sogar Hessen (60) hinter sich gelassen: Dabei darf nicht vergessen werden, dass man hier natürlich die Besten in Thüringen gegen ein ganzes Bundesland antreten lässt.

Gemessen am gesamten Osten Deutschlands aber rangiert Thüringen bei der Zahl der Industriebeschäftigten seit Jahren unangefochten vorn. Ein Fazit des aktuellen Vergleichs: Die wenigen wirklich größeren Bestoren nach der Wende wie Opel oder Bosch in Eisenach sorgen für einen industriellen

Schub auch an Zulieferarbeitsplätzen, der den Südwesten Thüringens nach vorn schnell ließ. Auch die Förderpolitik der vergangenen Jahre setzte Akzente, hinterließ ihre ganz speziellen Spuren. Stark subventionierte Branchen waren oder sind die Metallindustrie, der Fahrzeugbau, Kunststoffbetriebe, der Maschinen- und Werkzeugbau. Nicht zu vergessen Optik, Keramik, Glas – und natürlich der technologische Branchenneuling Solar.

Das wiederum hatte enorme Auswirkung auf die Entwicklung beispielsweise am Erfurter Kreuz (Solar und Maschinenbau) oder Kölleda (Motoren). Und es gibt eine weitere strukturelle Besonderheit: Thüringens Wirtschaft setzt sich traditionell aus vielen Kleinbetrie-

ben zusammen, was ebenfalls auf die Statistik durchschlägt. Nur so ist es zu verstehen, dass der Freistaat bundesweit einen Spitzenplatz bei der Zahl der Industriebetriebe je 100 000 Einwohner einnimmt. Mit 38 Firmen rangiert Thüringen auf Platz zwei hinter Baden-Württemberg mit 42 Industriebetrieben je 100 000 Einwohner.

Der DGB Thüringen warnt „im Jahr 18 der deutschen Einheit vor rein quantitativen Erfolgsmeldungen“. Die nackten Zahlen hätten wenig mit der Qualität der Arbeitsplätze und der Höhe der gezahlten Löhne zu tun, so DGB-Landeschef Steffen Lemme. Immerhin sei der Anteil der „nicht standardisierten oder unsicheren, prekären Beschäftigung“ von 29 auf 33 Prozent gestiegen. Damit

sind die Jobs von 290 000 Beschäftigten gemeint, die sich entweder im Niedriglohnbereich bewegen oder nur zeitlich begrenzt sind. Allein im Vorjahr waren laut DGB drei von vier neuen Beschäftigungsverhältnissen Arbeitsplätze in der Leiharbeit. Lemme warf der Landesregierung vor, hinter den positiven Fakten die „politisch gewollte Förderung von Niedriglohn und prekärer Beschäftigung“ zu verstecken.

Zudem zeigten die Zahlen auch, dass künftig ganze Regionen von der Industrieentwicklung abgehängt werden. So zählten Suhl, Nordhausen, der Kyffhäuserkreis, Gera oder Weimar mit Werten von 37,7 bis 22 zu den Verlierern im regionalen Vergleich der Zahl von Industriebeschäftigten.

Schaltergebühr abgemildert

BERLIN. Nach heftigen Protesten gegen eine neue Gebühr von 2,50 Euro beim Fahrscheinkauf am Schalter ab Dezember nimmt die Bahn mehrere Hunderttausend Kunden davon aus. Bahnchef Hartmut Mehdorn kündigte an, den Zuschlag nicht von Bahncard-Besitzern ab 60 Jahren zu kassieren. Verkehrsminister Wolfgang Tiefensee (SPD) reicht dies nicht aus. Er forderte gestern den völligen Verzicht auf die Gebühr. dpa

Deutsche Bank will Postbank

FRANKFURT. Nicht einmal zwei Wochen nach der Einigung über den Verkauf der Dresdner Bank nahet offenbar der nächste Milliardendeal in der Finanzbranche: Ein Einstieg der Deutschen Bank bei der Post-Tochter Postbank steht laut Finanzkreisen kurz bevor. „Die Deutsche Bank verhandelt mit der Post“, hieß es gestern. „Es ist sehr wahrscheinlich, dass sich die Parteien vor

X-Fab wächst weiter

ERFURT. Der Erfurter Schaltkreishersteller X-Fab ist weiter auf Wachstumskurs – allerdings mit etwas geringerem Tempo. Die X-Fab-Gruppe erzielte bis Juni ein Umsatzplus von 21,5 Prozent auf 147,9 Millionen Euro. Jedoch schwächte sich das Wachstum auf 6,4 Prozent ab. Der Hersteller von analogen digitalen Schaltkreisen für die Auto- und Konsumgüterbranche beschäftigt 2600 Mitarbeiter, davon 700 in Erfurt. TA

Der Neid der Nachbarn auf die deutsche Wirtschaft

Unternehmer sehen Lage derzeit besser als Stimmung / Verantwortung der Manager angemahnt

Die soziale Marktwirtschaft ist besser als ihr Ruf. Darin waren sich die Teilnehmer einer Podiumsdiskussion in Erfurt gestern einig.

Von Bernd JENTSCH

ERFURT. Trotz Eurokurs und eines utopischen Ölpreises ist Deutschland Exportweltmeister und die Arbeitslosigkeit die niedrigste

seit Jahren. Die Wirtschaft müsse nur transportieren, dass die Lage gut ist, forderte Alexander von Witzleben gestern im Erfurter Augustinerkloster. „Wir werden von unseren Nachbarländern beneidet“, sagte der Vorstand des Haniel-Konzerns und Kuratoriumsvorsitzende der Internationalen Martin-Luther-Stiftung. Die hatte zur Podiumsdiskussion eingeladen, um 60 Jahre soziale Marktwirtschaft zu ehren. Die sei ein Erfolgsmodell, versicherte von Witzleben und verwies auf den Neid der Franzosen auf die deutschen Exporterfolge und auf Großbritannien, das heute kein Industrieland mehr sei. Allerdings habe in Deutschland wegen einiger Schwarzer Schafe der Ruf der Manager gelitten, so Witzleben. Er setze dabei auf einen Selbstreinigungsprozess. Gerade die ostdeutsche

Wirtschaft sei Beleg für den Erfolg der Marktwirtschaft. Den Mut, die großen Reformen endlich anzupacken, forderte Ministerpräsident Dieter Althaus (CDU): „Wir brauchen ein einfaches und transparentes Steuersystem.“ Zudem sollte das beitragsgesteuerte Sozialsystem umgestellt werden, so der Regierungschef. Die Politik müsse die Familienunternehmen stärken, sagte

Professor Thomas Straubhaar. „Sie tragen den Aufschwung und sorgen für Beschäftigungsaufbau“, so der Chef des Hamburger Weltwirtschaftsinstitutes. Thüringen fühlt sich der früheren Jenoptik-Chef Alexander von Witzleben weiter verbunden. Er und seine Familie fühlten sich wohl in Weimar. Es gebe keine Überlegungen dort wegzuziehen. Beruflich kehre er jedoch nicht nach Thüringen zurück.

Jahresempfang der Suhlener Kammer

SUHL. Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Suhl hatte gestern 600 Gäste aus Wirtschaft und Politik zum Jahresempfang geladen. Präsident Peter Traut sieht eine Ausnahmestellung der Industrie in Südhüringen. Bei einer Umsatzsteigerung um 13 Prozent und 200 Beschäftigten mehr in den letzten Jahren „leben wir in einer starken Region“, sagte er. Das Land und vor allem Südhüringen sah Ministerpräsident Dieter Althaus (CDU) „in voller Fahrt“. Nicht nur wegen der fertiggestellten Thüringer Waldautobahn, sondern auch auf Grund der Arbeitslosenquote, die hier im einstelligen Bereich liege. Dr. Thomas Straubhaar vom Hamburgischen Weltwirtschaftsinstitut lobte als Festredner „die tolle Autobahn, schöne Landschaften und erfreuliche Bilanzen“.

KURZ & BÜNDIG

BANKENKRISE. Die von der Kreditkrise schwer getroffene US-Investmentbank Lehman Brothers trennt sich nach Rekordverlusten von großen Konzernteilen und streicht Stellen. Wegen erneuter Milliardenabschreibungen erlitt das Finanzhaus im dritten Geschäftsquartal ein Minus von voraussichtlich 3,9 Milliarden Dollar (2,8 Mrd. Euro).

KONJUNKTUR. Die Wirtschaft wird laut Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) im dritten Quartal leicht schrumpfen.

BUSFAHRER. Arbeitgeber und Gewerkschaft haben sich auf Einkommensverbesserungen für Thüringer Busfahrer verständigt. Neben einer Einmalzahlung von 100 Euro sollen die Stundenlöhne rückwirkend zum 1. Juni um vier Prozent auf 9,60 Euro steigen.

INVESTMENTFONDS

Investmentfonds	Ausg.	Rückn.
Activest EuroRent Flex D	38,37	37,25
Activest Global Select	70,46	67,10
ArDeka	57,04	54,19
CONCENTRA	55,04	52,42
Deka-EuroBond TF	36,03	36,03
Dekafonds Pot.TF	72,99	69,34
Deka-Immobil.Europa	50,24	47,73
DekaLux Team-Glb.Sel.CF	96,11	92,64
DekaSpezial	194,62	184,89
di-Az Value Global	81,81	77,91
di-EUROPAZINS	42,43	41,19
di-F Vermögensb.	105,97	100,32
di-Wachstum Eurof.	49,37	47,02
DWS Asia.Akt.Type 0	92,46	92,46
DWS Biot.Akt.Type 0	49,71	49,71
DWS Dt.Akt.Type 0	192,73	192,73
DWS Eurovesta	96,82	92,21
DWS Inretra	37,56	36,64
DWS Top 50 Welt	55,93	53,77
DWS Vermögensb.I	91,69	87,32
Fidel. Europ. Growth	10,41	9,89
Fondak	108,37	103,21
Fondinvest	34,90	33,88
grundrent-invest	44,80	42,66
hausinvest europ.	44,48	42,36
JF Japan Equity A (\$)	22,76	21,68
JPMF Europe Equity	35,94	34,23
Schroder Asian Equity	17,33	16,46
SEB Eurofond	50,25	48,32
Templ.Growth Eur.	9,77	9,26
UniEuroAktien	53,66	51,10
UniEuropaRenta A	42,86	41,61
UniEuroAktien	62,56	60,74
UniFonds	37,49	35,70
UniGlobal	105,14	100,13
UniRenta	17,54	17,03
WestInvest InterSelect	51,63	48,94

TOPS & FLOPS

	Veränderung in %
1. SGL Carbon	+ 6,82 %
2. Symrise	+ 5,65 %
3. Premiere	+ 5,46 %
4. Deutsche Börse NA	+ 5,33 %
5. Südzucker	+ 5,21 %
6. Deutscher Postbank NA+	+ 4,14 %

WECHSELKURSE

Sorten in Euro	Ankauf	Verkauf
Euroland (1 Euro)	1,35	1,48
USA (1 Dollar)	0,68	0,74
England (1 Pfund)	1,19	1,30
Kanada (1 Dollar)	0,63	0,69
Schweiz (100 sfrs)	60,61	64,52
Norwegen (100 nok)	11,56	13,07
Schweden (100 skr)	9,80	11,04
Türkei (100 Lira)	54,17	60,75

ROHSTOFFE

	10.9.	9.9.
Gold Fix.	(1 Unze) 774,40	800,20 Dollar
Silber Fix.	(1 Unze) 11,19	12,02 Dollar
Rohöl Brent	(1 Barrel) 98,49	99,47 Dollar
Kupfer DEL-Notiz	(100 kg) 503,63	505,37 Euro

Übermittelt durch die Sparkassen und die Landesbank Hessen-Thüringen. Produziert von JHJ; Quelle: Reuters (ohne Gewähr)